

### OPERA THEATER KONZERT

#### OPERNHAUS ZÜRICH

044 288 66 66, opernhaus.ch  
**Fr 28. Juni, 19.00, Opernhaus**  
*1 vesperi stivaliani*  
 Oper von Giuseppe Verdi  
**Sa 29. Juni, 19.00, Opernhaus**  
*Das Land des Lächelns*  
 Operette von Franz Lehár  
**Sa 30. Juni, 13.00, Opernhaus**  
*Ballettschule für das Opernhaus Zürich*  
 19.30, Opernhaus  
 Taranat  
 Oper von Giacomo Puccini

#### THEATER

#### SCHAUSPIELHAUS ZÜRICH

044 258 77 77, schauspielhaus.ch  
**Fr 28. Juni, 21.30, Schiffbau-Box**  
*Spillplätze: Bin ig anders?* Junge Bühne Bern  
**Sa 29. Juni, 21.30, Präsen, Spillplätze: 1x**  
*Simm*, Club 4 Schauspielhaus Zürich

#### THEATER RIGIBLICK

044 361 80 51, theater-rigiblick.ch  
**Fr 28. Juni, 19.30, Tribute to Queen - Open Air**  
 mit Daniel Roth, Sarah Kappeler, Tobias Carshey, Pascal Hervouet des Forges, Timo Meier, Andreas Laredia u.a.  
**Sa 29. Juni, 19.30, Tribute to Queen - Open Air**  
 mit Sandra Studer, Nikolaus Schmid, Alexandre Pelichet, Michael Summ und David Aepli

#### KONZERT

#### FESTIVAL KLUSCLASSICS

festival.klusclassics.ch  
 Grosser Saal Florhof:  
**Sa 29. Juni, 19.30, Klavierrezital** mit Ilya Shmukler, Gewinner Concours Geza Anda 2024.  
**Sa 30. Juni, 17.00, Klavierduo** Sods-Haag, Perkussion, Ziegler & Staffelfach

#### NEUE KONZERTREIHE ZÜRICH

Tonhalle-Billetkasse Tel. 044 206 34 34, hochuli-konzert.ch  
**Sa 06. Okt, 17.00, Saisoneröffnung**  
*Magdalena Kelen & La Odra Barockorchester*  
 Bartoli, Dovan, Frang, Gabetta, Kobekina, Herreweghe, RIAS Kammerchor Berlin, Schiff, Sokolov, Volodos, Zehetmair u.a.  
 Unser Saisonprogramm: hochuli-konzert.ch



#### ZÜRCHER KAMMERORCHESTER

044 552 59 00, zko.ch  
**Di 02. Juli, 19.30, Tonhalle Zürich**

#### MÄNNERCHOR ZÜRICH

Christoph Eschenbach u. Daniel Hage  
 Mozart zum Saisonabschluss  
**Sa 30. Juni, 11.15 / 14.15, TZ**  
 Familienkonzert Die grosse Pinguin- und Bananenshow  
**Di 04. / Fr 05. Juli, 19.30, TZ**  
 Jana Malwitz Leitung *Pecca Kusista* Violine Dessner, Mahler



#### TONHALLE-ORCHESTER ZÜRICH

044 206 34 34, tonhalle-orchester.ch, tonhalle-zuerich.ch  
**Fr 28. Juni, 19.30, TZ**

#### SOLSBERG FESTIVAL

0900 585 987 (CHF 1.20/Min.), www.solsberg.ch  
**Sa 29. Juni, 19.30, Klosterkirche Olsberg**  
 Konzert 3: Solo-Recital Ihr unfassbar weicher Anschlag, das poetische Timbre, ihre mitreissende Ausdruckskraft und ihr verinnerlichtes Spiel fesseln: Marie-Ange Nguci muss man erlebt haben  
 Beim Solsberg Festival (27. Juni bis 6. Juli 2024) präsentiert die Pianistin Werke von u.a. Skrjabin, Beethoven und Bach.



#### 19. SOLSBERG FESTIVAL

0900 585 987 (CHF 1.20/Min.), www.solsberg.ch

Werben auch Sie hier für Ihre Veranstaltung: [kulturmagazin.ch](http://kulturmagazin.ch)

### Marktplatz

#### Diverses Marktplatz

## Liegen sie gut?

Matratzen kaufen mit Fachberatung und Probeliegen bei

## GS MOEBEL

Ihr Bettenfachgeschäft seit 1968  
**Da liegen sie richtig!**  
 www.gsmoebel.ch  
 Zöhlingerstrasse 32 / 8001 Zürich  
 Tel. 044 251 11 84

**ANKAUF**  
 fair und diskret!  
 Antiquitäten – Kunst – Möbel – Asiatika  
 Porzellan – Silber – Gemälde – Teppiche  
 Bücher – Handtaschen – Bestecke – Zim  
 Luxusaccessoires – Musikinstrumente  
 Schmuck – Altschilder zu Höchstpreisen!  
 Sowie Uhren und Armbanduhren aller Art

**079 761 19 99**  
 Herr Simon Hans u. Sabine  
 info@artline.ch  
 artline.ch

**Motorboote - Neu & Occasion**  
 Full Service, Winterlager, Liegeplätze ZH/SZ  
**www.faul.ch**  
 YACHTWERFT FAUL AG • 8810 Horgen  
 Tel. 044 727 90 00 • office@faul.ch  
 SEEDAMM-MARINA • 8808 Pfäfers SZ  
 Tel. 055 410 23 50 • seedamm-marina@faul.ch

## 2 FÜR 1 STELLENANZEIGEN

Buchen Sie eine Anzeige im Stellen-Anzeiger oder ALPHA und erhalten Sie gratis eine zweite Publikation dieser Anzeige dazu. Gültig für Schaltungen bis zum 1. September 2024.

inserter@tages-anzeiger.ch  
 044 248 40 30 | www.goldbach.com

**GOLDBACH**

## Till Brönner am Jazznojazz 2024

Till Brönner, einer der weltbesten Jazztrompeter und auch bekannt als der «deutsche Chet Baker», kehrt nach längerer Absenz endlich wieder ans Zürich Jazznojazz Festival zurück – am 30. Oktober 2024 in der Gessnerallee.

Till Brönner, der in seiner beeindruckenden Karriere bereits mit Legenden wie Dave Brubeck und Tony Bennett die Bühne geteilt hat, präsentiert ein unvergessliches Erlebnis aus Hardbop und Fusion-Elementen, angereichert durch sein souveränes Trompetenspiel und seinen unverkennbaren Gesang.

#### Weitere Informationen

#### carte blanche

**Ihr carte blanche-Angebot\***  
 CHF 15.– Rabatt Konzert des Tagi-Acts  
 Till Brönner, 30.10.  
 CHF 10.– Rabatt Tickets Einzelkonzerte Zurich  
 Jazznojazz Festival (30.10.-2.11.)

**Vorverkauf**  
 ticketcorner.ch Sonderaktion carte blanche anwählen. Tel. 0900 800 800 (CHF 1.19/Min.) und bei allen Ticketcorner-Vorverkaufsstellen. Angebot gilt nur im Vorverkauf

\*Max. 2 Karten pro carte blanche. Das Angebot ist limitiert und nicht kumulierbar. Bitte carte blanche bei der Eingangskontrolle vorweisen!



Tagi-Act  
 CHF **15.–**  
 Rabatt

Weitere Angebote unter [carteblanche.ch](http://carteblanche.ch)



Mehr drin im Abo.

# «Die Vulva ist nun mal kein <Schlitz>» – Expertin rät zu klarer Sprache

Expertin für sexualisierte Gewalt Ein Zürcher Lehrer wird wegen «zu viel Nähe» zu einem Bub verhaftet, Eltern sind verunsichert. Agota Lavoyer empfiehlt Eltern, offen über das Thema zu sprechen.



Agota Lavoyer: «Die Täter sind fast immer Menschen, von denen man es nicht denken würde – die Netten.» Foto: Christian Pfander

#### Angela Barandun

In Zürich wird ein 27-jähriger Primarlehrer verhaftet, nachdem ihn eine Kollegin bei einem grenzüberschreitenden Verhalten beobachtet hat. Hinweise auf ein schweres Sexualdelikt habe man keine gehabt, erklärt die Präsidentin der zuständigen Kreisschulbehörde. Agota Lavoyer ist Expertin für sexualisierte Gewalt und hat 2022 das Kinderbuch «Ist das okay?» geschrieben, das Eltern und Kindern hilft, das Thema zu verstehen. Sie rät Eltern, mit ihren Kindern über den Vorfall zu sprechen. Und ihnen die korrekten Begriffe für Geschlechtsteile beizubringen. Agota Lavoyer (43) lebt in Bern und hat vier Kinder zwischen 7 und 13 Jahren.

**Frau Lavoyer, in Zürich hat ein Primarlehrer mutmasslich die sexuelle Integrität eines Viertklässlers verletzt. Wir wissen noch nicht viel, aber klar ist: Für Eltern ist das ein Alptraum.**

Ja. Die Vorstellung, das eigene Kind könnte sexualisierte Gewalt erfahren, gehört für Eltern zu den grössten Ängsten. Gleichzeitig denken viele, dass sexualisierte Gewalt weit weg ist von ihrer eigenen Lebensrealität. Wenn dann so ein Fall bekannt wird, ist die Überforderung häufig sehr gross.

**Wie geht man damit um?**  
 Wichtig ist, sich einzugestehen, dass man womöglich zu involviert ist, um sofort bedacht handeln zu können. Ich würde mir jemanden suchen, mit dem ich über den Vorfall sprechen kann: Vertrauenspersonen, andere Eltern oder auch eine Opferhilfestelle.

**Der Mann wurde von einer anderen Lehrerin beobachtet. Viele Eltern fragen sich bestimmt: Würde ich so etwas bemerken?**

Sexualisierte Gewalt geschieht meist im Geheimen, ist oft nicht erkennbar, erst recht, wenn das Kind nichts erzählt. Ich möchte hier festhalten, wer in erster Linie verantwortlich ist, wenn so etwas passiert: der Täter. Nicht die Eltern, die vielleicht nichts bemerkt haben. Nicht die Kinder, die nichts erzählt haben. Und auch nicht die Lehrpersonen, die nichts bemerkt haben. Mitverantwortlich sind diejenigen, die durchaus was beobachtet haben oder wussten und die trotzdem weggeschaut haben. Die Täter sind fast immer Menschen, von denen man es nicht denken würde – die Netten, mit einem Gespür für Kinder und einer guten Menschenkenntnis.

**Gibt es keine Anzeichen?**

Anzeichen können sehr unterschiedlich und unspezifisch sein. Viele Kinder stecken in einem grossen Loyalitätskonflikt und stehen unter einem immensen Geheimhaltungsdruck. Wer ein Kind sexuell ausbeuten will, geht sehr strategisch vor und plant sein Vorgehen sehr genau. Wir müssen uns darum bewusst sein: Man kann die Manipulation der Täter nicht

erkennen, man kann sie nur erschweren. Es macht keinen Sinn, Nachwuchs zu gehen und jede Zuwendung misstrauisch zu beäugen. Vielmehr müssen wir uns fragen: Machen wir alles, was in unserer Macht steht, damit die Hürden für eine Person, die mein Kind sexuell ausbeuten will, möglichst hoch sind?

**Wie erhöht man diese Hürden?**  
 Man macht es den Tätern schwieriger, indem man die Kinder aufklärt. Und zwar nicht erst, wenn sie Teenager sind, und vielleicht schon sexualisierte Gewalt erlebt haben. Wir sprechen mit unseren Kindern ja auch schon früh über andere Formen von Gewalt – Mobbing zum Beispiel. Ebenso wichtig ist, dass die Erwachsenen das Thema auf ihre Ebene holen.

**Was meinen Sie damit?**  
 Als Eltern müssen wir uns Wissen aneignen und eine klare Haltung entwickeln. Wir dürfen uns nicht davor scheuen, eine Situation anzusprechen, bei der wir den Eindruck haben, dass eine Person unserem Kind zu nahe kommt. Wenn ich ein komisches Gefühl habe, weil mein Bekannter mein Kind

immer auf den Schoss nimmt, muss ich das thematisieren. Dabei geht es nicht darum, der Person eine sexuelle Absicht zu unterstellen, sondern darum, die Grenzen des Kindes zu wahren.

**Geschieht das nicht?**  
 Alle Eltern, mit denen ich spreche, haben schon solche Situationen erlebt. Die wenigsten haben es angesprochen. Die Angst, dass man die andere Person verletzt, ist zu gross. Meist ist es jemand, der einem nahesteht, den man gernhat. Man will einer solchen Person ja keine sexuelle Absicht unterstellen. Also sagen wir lieber nichts. Und hoffen gleichzeitig, dass unsere Kinder sich in einer grenzverletzenden Situation wehren. Wir erwarten vom Kind etwas, das wir selber nicht umsetzen.

**Sprechen wir über Nähe und Distanz. Wie nahe darf ein Lehrer seinen Schülern kommen?**

In einer professionellen Rolle ist es eigentlich viel klarer als im Privaten. Als Lehrperson muss man sich fragen: Welche Berührung ist wirklich notwendig? Als Eltern wünschen wir uns von einer Lehr-

person, dass sie den Kindern zugewandt ist, dass sie präsent und empathisch ist. Dafür braucht es keine körperlichen Berührungen.

**Und wo sind Berührungen nötig?**  
 Zum Beispiel wenn es um Sicherheit geht – etwa im Turnen. Dann kann man den Kindern auch sagen: Achtung, ich stehe hier und halte dich, falls es nötig wird. Und wenn man das Kind dabei an einem sensiblen Ort packt, sollte man das ansprechen: Ich habe dich gerade am Po berührt, das darf ich eigentlich nicht, aber ich konnte dich gerade nicht anders auffangen. Es tut mir leid. Das war dir bestimmt unangenehm.

**Wieso ist das wichtig?**  
 Weil man dem Kind damit signalisiert, dass es nicht einfach normal ist, dass es von einer Lehrperson am Po berührt wird. Dass auch Erwachsene, auch Vertrauenspersonen Grenzen einhalten müssen.

**Heisst das umgekehrt, dass Eltern ihren Kindern beibringen sollen, dass Lehrpersonen sie nicht berühren dürfen?**  
 Das Wichtigste ist, dass wir über Grenzen und Grenzverletzungen

mitbedacht wird, ist schon ganz viel erreicht.

**Man sollte sein Kind also nicht nur fragen, ob es in der Schule geplagt wird, sondern auch, ob ihm jemand zu nahe getreten ist?**

Genau. Und je öfter man mit seinem Kind über Grenzen und Grenzverletzungen spricht, desto einfacher wird es.

**Wenn ich jetzt noch gar nie mit meinem Kind über sexualisierte Gewalt gesprochen habe, und ich möchte das jetzt ändern, wie gehe ich das an?**

Das Wichtigste ist, dass man unangeregt in ein solches Gespräch geht. Denn es geht darum, das Kind aufzuklären und zu stärken, und auf keinen Fall darum, es zu verängstigen. Wenn man selber aufgewühlt ist, sollte man erst zu sich selber schauen. Das Thema ist ohnehin so emotional aufgeladen. Vielleicht bespricht man sich erst mit anderen Eltern, mit einer Freundin, oder man sucht sich Hilfe im Internet oder bei einer Fachstelle.

**Würden Sie den aktuellen Fall ansprechen?**

Ja, ich finde es wichtig, mit den Kindern darüber ins Gespräch zu kommen. Vielleicht bekommen sie sowieso etwas mit, und dann ist es besser, man kontert Gerüchte und Halbwahrheiten mit Informationen.

**Wie würden Sie vorgehen?**

Im Gespräch würde ich versuchen, die Kinder zu bestärken. Also nicht davon sprechen, wie schlimm das für alle Beteiligten ist. Sondern aufzeigen, welches Verhalten von Lehrpersonen nicht okay ist und dass es sogar Gesetze gibt, die das verbieten. Man kann dem Kind auch sagen, wie wichtig es ist, dass Schule oder Eltern erfahren, wenn so etwas passiert, damit man dem Kind schnell helfen kann. Man kann ja anhand des aktuellen Beispiels gut zeigen, wie ernst die Schule in Zürich den Vorfall genommen hat. Und dem Kind sagen, dass es sehr mutig ist, über solche Erfahrungen zu sprechen.

**Ihnen ist ja sehr wichtig, dass man den Kindern die korrekten Begriffe beibringt: Penis und Vulva, Hoden und Brüste. Was ist so schlimm an Schlitzli und Schnäbli?**

Daran ist nichts schlimmes. Wichtig ist, dass man überhaupt darüber spricht. Wenn man sich nur mit Begriffen wie Schlitzli und Schnäbli wohlfühlt, dann ist das völlig okay angesichts des Unwohlseins, welches das Thema per se auslöst. Aber die Körperteile haben nun mal Namen wie die Ohren und die Nase auch. Wir sagen der Nase auch nicht «Rohr», und die Vulva ist nun mal kein «Schlitz». Dass wir uns mit den Begriffen unwohl fühlen, hat nur damit zu tun, dass die meisten von uns wahrscheinlich ohne einen korrekten Namen für die intimereibereit aufgewachsen sind.